

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 48

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton
Teerfreie Dachpappen

4418

Brugg und bei den Überbauungsplänen von Aarau. Ein besonderes Augenmerk gedenkt der Vorstand in nächster Zeit den in Vorbereitung befindlichen Elektrizitätswerken zuzuwenden. Dem Erhalt der Ruine Schenkenburg soll wieder Aufmerksamkeit geschenkt werden und der Regierungsrat um Auszahlung der versprochenen Unterstützung angegangen werden. Es kam schließlich noch die künstlerische Ausgestaltung der Friedhofsanlagen und des Grab schmuckes zur Sprache und Herr Meyer-Bischoff wies hin auf die im Gewerbemuseum stattfindende Ausstellung von charakteristischen Beispielen ländlicher Bauweise.

Schulhausneubau in Wuppenau (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung beschloß den Bau eines neuen Schulhauses nach den Projekten der Herren Brauchli in Weinfelden und Schellenberg in Kreuzlingen.

Die Kirche von Arbedo. In einem längeren Artikel über die Erweiterungsarbeiten am Bahnhof Bellinzona bringt der „Dovere“ erfreuliche Nachrichten über die „Rote Kirche“ von Arbedo. Es ist bereits bekannt, daß seitens der Direktion der S. V. B. das Projekt fallen gelassen wurde, wonach die Kirche niedergerissen und an einem andern Ort wieder hätte aufgebaut werden sollen, und zwar weil die in Frage kommenden Gemeinden jede finanzielle Hilfe verweigerten. Dagegen glaubt man, daß die Kirche, ein national-historisches Bauwerk, zwischen sehr hohen Mauern fast eingeschlossen würde und in eine sehr bedauerliche Lage käme.

Nun bringt der „Dovere“ die gute Nachricht, daß dies nicht der Fall sein wird, indem die Ingenieure kürzlich ein neues Projekt ausstudiert haben, das nach dem Bellinzoner Blatt als „äußerst glücklich“ bezeichnet werden kann. Von vorne gesehen, behält die Kirche ganz ihren originellen Anblick. Die Stützmauern gegen das Geleise, die man so fürchtete, sind zu kleinen Mauern in bescheidenen Proportionen zusammengeschrumpft. Der Bahnverwaltung gehört ein spezielles Lob, daß sie unter den obwaltenden Umständen so viel Respekt vor dem Kunstwerk bewiesen hat. („Thurg. Ztg.“)

Normalisierung.

(Korrespondenz.)

Die erste Serie der Vorschläge von zu normalisieren den Baubestandteilen, wie Türen, Fenster und Fensterläden, sowie eine Fensterumrahmung aus Kunststein sind zur Begutachtung an alle Sektionen des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins abgegangen,

welche ihrerseits anerkannte Fachleute zur eingehenden Prüfung der Normalien beziehen werden, sodas allen Interessenten Gelegenheit zur Geltendmachung von Änderungs-vorschlägen gegeben werden kann. Die von den einzelnen Sektionen auf Grund der eingegangenen Änderungen bereinigten Zeichnungen werden nochmals geläutert, um dann der praktischen Nutzenanwendung übergeben zu werden. Weitere Normalienblätter können durch den Präsidenten der Normalienkommission, Architekt Ramsfeyer in Luzern bezogen werden. Abänderungs-vorschläge sind derselben Stelle einzureichen.

Wenn auch mit der Normalisierung die Bauten nicht vollständig kostenlos erstellt werden können, denn viele Baulustige haben allzugroße Hoffnungen daran geknüpft, so ist doch zu hoffen, daß sich die Baukosten wenigstens etwas reduzieren. Die derzeitigen Verhältnisse zwingen dazu, alle nur irgendwie möglichen Vorteile zu Nutzen zu ziehen und schließlich kann mit vielen Steinen doch ein ganzes Haus gebaut werden. Wichtig ist natürlich, daß sich möglichst weite Kreise der normalisierten Bauteile bedienen, denn nur dann wird ein Erfolg verzeichnet werden können. Die Vorteile sind immerhin derart groß, daß es sich lohnt, der Sache das größtmögliche Interesse entgegenzubringen.

R.

Verbandswesen.

Gesellschaft Schweizerischer Bauunternehmer. Am 7. Februar 1920 fand in Zürich die konstituierende

CERTUS

KALTLEIM

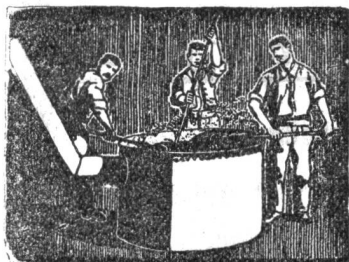


leimt Hart- und Weichholz, Leder, Linoleum, wie fast alle Materialien. Uebertrifft jedes Konkurrenzprodukt in Bezug auf Bindekraft, Wasser-, Hitze und Frostbeständigkeit.

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Muster gratis und franko. 7362

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt •

Versammlung der „Gesellschaft Schweizerischer Bauunternehmer“ statt. Diese Gesellschaft ist ein Berufsverband von Hoch- und Tiefbauunternehmern in der Schweiz und bezweckt die Wahrung und Förderung der gemeinschaftlichen Berufsinteressen. Im besondern hat der Verband sich zum Ziele gesetzt, seinen Mitgliedern die Beschaffung von Baumaterialien aller Art zu möglichst günstigen Preisen und Konditionen zu vermitteln. Ferner wird er bestrebt sein, die Interessen seiner Mitglieder bei der Vergabung und Ausführung von eidgenössischen Bauten inklusive solcher der Bundesbahnen, nach bestem Können zu vertreten. Für diese Bauten wird künftighin der neue Bundesratsbeschluss betreffend das Submissionswesen gelten, der im Entwurf vorliegt und bald zum Beschluss erhoben werden dürfte. Es sei im besondern auf die darin vorgesehenen „Berechnungen der Berufsverbände“ hingewiesen. Auch allgemein wird der Verband seine Mitglieder im Submissionswesen möglichst unterstützen. Im fernern bezweckt der Verband, die Interessen seiner Mitglieder bezüglich der „Arbeitslosenunterstützung“ zu vertreten, den im Bundesratsbeschluss vorgesehenen Solidaritätsfonds zu schaffen und ein diesbezügliches Reglement aufzustellen. Was die Preis-Kalkulationen der Offerten und die Übernahme von Arbeiten betrifft, so steht der neue Verband grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß bezüglich der Preise jedes Mitglied volle Freiheit haben soll und nicht durch ein Preisobligatorium gebunden werden dürfe. Eventuelle Preisberechnungen der Berechnungsstelle des Verbandes würden den Mitgliedern nur zu ihrer Orientierung, aber unverbindlich für sie, zur Verfügung gestellt. Der Vorstand und Verwaltungsrat wurden bestellt aus den Herren: O. Walther, in Firma E. Züblin & Cie. A.-G., Zürich, Präsident; H. Hatt-Haller, Baumeister, Zürich 2, Vizepräsident; Dr. Nowacki, Ingenieur, Aktuar und Kassier; Dr. G. Lüscher,

Narau und H. Rohrer, Zug. Das Domizil der Gesellschaft ist in Zürich 1, Stampfenbachstraße 19 (Bureau E. Züblin & Cie. A.-G.), das Sekretariat in Zürich 7, Gottingerstraße 52 (Bureau Dr. Nowacki). Das Organ des Verbandes ist das „Schweizer Baublatt“. Die Gesellschaft steht Interessenten zur weiteren Auskunft gerne zur Verfügung.

Ausstellungswesen.

Elektrizitätsausstellung in Luzern. In der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1920 wird im ehemaligen Kriegs- und Friedensmuseum am Bahnhofplatz in Luzern eine Elektrizitätsausstellung für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft stattfinden. Es ist dies die erste schweizerische Veranstaltung dieser Art nach der im Jahre 1913 mit glänzendem Erfolge durchgeführten Basler Elektrizitätsausstellung. In der Zwischenzeit hat der Weltkrieg überall in drastischer Weise gezeigt, daß die vermehrte Anwendung der Elektrizität für unser Land von höchster Wichtigkeit ist. Die bevorstehende Ausstellung soll die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Elektrizität im Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft vor Augen führen. Ein hübsches, originelles Arrangement und die vorzügliche Verkehrslage von Luzern werden wesentlich zum Erfolg der Ausstellung beitragen.

Die Ausstellung, der nationaler Charakter zukommen soll, steht offen allen in der Schweiz domizilierten, schweizerischen Firmen der Elektrizitätsbranchen. Zugelassen werden Beleuchtungsartikel, Koch- und Heizapparate, Motoren, sonstige Stromverbraucher und Apparate, landwirtschaftliche und andere Maschinen mit elektrischem Antrieb usw. Den in Betracht kommenden Interessenten bietet die Ausstellung eine äußerst günstige Gelegenheit, ihre Fabrikate einem großen Kreise bekannt zu machen. Präsident des Organisationskomitees ist Herr Stadtpräsident Dr. Zimmerli.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich. Die Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues plant in Verbindung mit der Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich und des Hochbauamtes der Stadt Zürich eine Ausstellung von neuen Baustoffen und Bauweisen. Wie bekannt, haben Materialmangel und Teuerung in den letzten Jahren allerlei Ersatzbaustoffe und neue Baupysteme auf den Markt gebracht. Das Interesse dafür, noch angeregt durch eine laute Reklame, ist in der Zeit wachsender Wohnungsnot recht groß, aber es fehlt, namentlich auch den Baugenossenschaften, an einer Übersicht und fachmännischen Erklärung des Ganzen. Diesem Mangel soll nun die Zürcher Ausstellung von Materialien, Modellen, Abbildungen und Zeichnungen begegnen. Den Ausstellern wird in Anbetracht der Wichtigkeit der Aufgabe größtes Entgegenkommen gezeigt werden. Neben der Ausstellung sollen bau- und garten-technische Vorträge einhergehen.

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Seinau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 1414